

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Geheiß für die fünfzehnte Seite oder deren Raum für Halle u. Bez.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. Sonntags für die Hallische Zeitung aufgehoben. Ausgeben werden im Hallischen Inzeratblatt "neue" getilgt abgedruckt. Bestellen am Schluß des nächsten Heftes die Seite 40.

Preis 2 1/2 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich in der Ausgabe der Mittags 11 1/2 Uhr. In weiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Nr. 158.

Nummer 222.

Halle, Mittwoch 23. September 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zusätzen-) Beilage.

Bestellungen auf die Hallische Zeitung

für das 4. Vierteljahr werden für Auswärts zum Preise von 3 Mark von allen Kaiserlichen Postämtern, für Halle und Giebichenstein zum Preise von 2,50 Mark von der Expedition und den Zeitungssträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung bis zum 30. September gratis geliefert.

Halle, den 22. September.

Zur Erinnerung an Theodor Körner

(geboren am 23. September 1791, gestorben am 26. August 1813.) (Schluß.)

Ein Vater, der einen solchen Sohn herangebildet, konnte sich nicht anders entscheiden. Da leuchtet die volle Sonne einer großen Zeit auf diese herrlichen Menschen herab, die ihrer würdig waren. Es mühten Eimen viele Korrespondenz an wie jener Kapitulanten, in dem ihm die Antike die Schicksale und Entschlüsse ihrer größten Helden besang. Und so einfach, so schlicht, als etwas Selbstverständliches giebt sich diese Größe und wirkt darum doppelt tief. Wirkt heute noch! Aus solchen Gestalten und solchen Hauern kann der ihnen inwohnende Regen zahlreich nachwirken in die Nachwelt hinein, indem er den Alten wie den Jungen ringsum im Vaterlande ein Vorbild aufstellt. Wir müssen nur eintreten in diese Familien und in ihre gesellschaftlichen Räume mit richtigem Sinn und Geist. Die falsche Objektivität, mit der man: als gäbe es nur kulturhistorische und geschichtliche Studien zu machen, zurücktritt in diese oder jene große Epoche unseres Vaterlandes, fällt nun und nimmermehr auf die Höhe und Tiefe solcher **Humanität** zu sehen, nach weniger vermögen sie, die diese zurückzuführen mit all' ihrem herrlichen Wissen zu unserer Ankennt! Solche Bilder und Gestalten aus Deutschlands Vergangenheit müssen mit dem Herz eines Herzens angesehen werden und Tage wie der heutigen sollen diese Herzen öffnen helfen. Wir kommen mitaller Mühe unter Zeit nicht ins Reine, wenn wir nicht Wandel schaffen von Grund aus. Mit dem heutigen Geschlecht giebt es nur Kompromisse, welche die Kräfte bringen; eine neue, alle ihre Söhne befruchtende Zeit bringt nur dann auf, wenn in Haus und Familie eine anders denkende, befehdendere, opferwilligere, frümmer und andere Jugend erzogen worden ist, die nach unserem Geschlecht von der Hülle der Zeit stehen wird. Wir schreiben und reden gar Man von allerlei Mitteln, die den Ausgleich der scheidlichen hier in Rede stehenden Gegenätze vermitteln sollen, und müssen, ehrlicher Weise, doch selbst einsehen: daß alles fruchtbar nicht zum Ziel! Das nächste Geschlecht spricht das letzte Wort; thun wir unser Theil, daß

es dazu in Herz und Seele die rechte Befähigung erlange! — Körner's Kriegeslaufbahn war eine recht kurze. Schon einmal, und zwar beinahe auf lässlicher Erde, war der Tod an ihn herangetreten.

Die Wunde brant, die bleichen Lippen bebten, Ich fühl's an meines Herzens mattem Schlage, Hier stöh' ich an dem Warten meiner Tage —

So befand er seinen Zustand, als ihn ein Säbelhieb in dem Gefecht bei Rügen traf; drei Monate später — bei Gaderbüsch in Mecklenburg — traf ihn das tödtliche Weis um so sicherer. Seine Prophezeiung hat sich erfüllt: er lebte im Siegesgeheim! Aber er lebt nicht im großen Zug der Helden, die jene Zeit in die Bänder der Geschichte einschrieb für alle kommenden. Körner ist so der rechte Typus der Freiheitskämpfer von 1813; dazu machte ihn nicht der Heldentod, den selten viele Tausende ja auch ebenso wieder und sind nicht bejungen und werden heut' nicht mehr in Erinnerung gebracht, dazu machte ihn seine Lage, welche dem deutschen Schwerte damals die wichtigsten Stellen schenkte die heute noch der Enkel mit weismuthsvoller Ehrfurcht halt und in die Körner's eigenen Helden- und die letzte weiswörtliche Befestigung fand. Die Vereinnung des patriotischen Dichters und des todtsüchtigen Helden hat in Körner diesen Typus zu Tage treten lassen und all' das Andere, was menschlich, Schönes und sittlich-Gutes dem Jüngling eignete, hat nur dazu beitragen können, dieses Bild auch für alle weitere Zukunft zu einer schönen Idealfigur auszugestalten.

Freilich, im Siegesgeheim hat er gelebt, gleichwohl ist ihm doch sein höchster Herzenswunsch erfüllt, den er für sein irdisches Endziel in den Worten des Zuranfich im Prinz ausgesprochen hat:

Im frischen Glanze meiner künftigen Liebe.

Drei prophetische Zeige finden sich ja oft bei den Dichtern; größer noch als dieses dünnt uns der markante Hinweis auf die Stellung, die Preußen damals einzunehmen hatte zur vollen Freierung des Vaterlandes, und die feste Siegesgewisheit, die ihm, dem Sachsenkind, das preussische Heerzeichen einflößt.

Sei mir geehrt im Könige deiner Pfähle, Das Herz verleiht mir Sieg in deinem Reiche.

„Wald werd' ich unter deinen Söhnen stehen, Wald werd' ich dich im Kampfe wiedersehen, Du wirst voran zum Sieg, zur Freiheit wehen!“

So rief er dem preussischen Grenz-Äbler entgegen, als sein Entschluß reif geworden und zur Ausführung kommen soll.

Wenn heut' im Familientreise zum Andenken des großen Todten seine Vieder von Mund zu Mund und von Herz zu Herz gehen, so mag Eines nicht vergessen werden: das herrliche Weisheit, das am 27. März 1813 in der Kirche zu Rogan, bei Breslau, gesungen wurde, als man die Freiwilligen des Bülow'schen Corps einjegnete:

Wir treten hier in Gotteshaus Mit frommem Muth zusammen, Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus, Und alle Herzen flammen;

Denn, was uns mahnt zu Sieg und Schlacht Hat Gott ja selber angeschacht, Dem Herrn allein die Ehre!

Dieser echt geistlich-fromme Zug darf nicht unseres Sängers nicht fehlen! Möge es tief eindringen in unser aller Herz und dort wohnen für und für und uns aber unsere Nachkommen zur Nachfolge weiten! Heil dem Hause, in dem solche Erpöndige des Vater's Auge erkennen! Heil dem Vaterlande, das solche Söhne zu seinen Fahnen eilen sieht in der Stunde der Gefahr.

Du aber, verkörperte Geist, blick' herab aus den lichten Höhen, in denen, unhillt vom Blüthenhauch des Paradieses, deine Leiter in das ewige Hofstama hineinleitend und siehe, wie dein Volk den nicht zerumtlenen Grabstein ehrt und Palme dir wie Lorbeer wehrt!

„Doch stehst du dann, mein Volk, befrängt vom Glücke, In deiner Vorseit heiligem Siegesglanz, Vergiß die treuen Todten nicht und schmäde Auch un're Urne mit dem Eigenkranz.“

Politische und vermischte Nachrichten.

Die Meldung, daß der Kaiser in diesem Herbst nicht nach Glatz-Vorbringen zur Jagd gehen werde, hat sich vollkommen bestätigt. Der Schloßbau auf dem Gute Urvölle, welches der Kaiser erworben hat, ist nach außen hin vollkommen fertiggestellt. Es bleiben nur noch die Ausbesserungsarbeiten der inneren Räume übrig, mit denen Tapetierer, Maler und Bildhauer jetzt noch beschäftigt sind. Es wird angenommen, daß der Kaiser im Laufe des nächsten Jahres seine lothringische Weisung jedenfalls besuchen wird.

Der „Neichsanzeiger“ publiziert die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Herzog Karl Theodor von Bayern und den österreichischen Erzherzog Franz Salvator.

Die Kartoffelernte in Preußen soll nach den Ermittlungen, welche durch die landwirtschaftlichen Vereine im September vorgenommen sind, 75 Prozent einer Mittel-ernte ergeben. So wird der Minderer-Allgemeinen Ritzung aus Berlin gemeldet. Ebenfalls wird eine offizielle Mitteilung jetzt bald erfolgen, die das Ergebnis der von den landwirtschaftlichen Vereinen für das Ministerium veranfaßten Aufschätzungen publiziert. In dem Plakate, welches zum Darlehenwechsel das Abkommen auf die sozialdemokratische „Münchener Volk“ empfohlen sollte, ist von Seiten der Münchener Polizei mit Fug und Recht der Satz beanstandet worden: „Die Münchener Volk“ ist für keine Art der Verordnungen und Schulbücher zu haben, sie öffnet den Verfolgten und Unterdrückten, den Feinden des Sozialismus, der Weltanschauung einer neuen Zeit ihre Spalten.“ Ferner ist in dem Satze: „Die „Münchener Volk“ vertritt ausschließlich die Interessen der arbeitenden Bevölkerung“ das Wort „ausschließlich“ beanstandet worden.

Der Aristokratische Hauptmann Anndt ist der „Volk“ zufolge am Sonntag in Berlin angekommen, um sich einer Operation bei Prof. von Bergmann zu unterziehen. Mit seiner Gesundheit geht es besser, obgleich er

Englische Hochzeitsbräuche.

Nach bis zum Jahre 1886 mußten alle Trauungen in England einem alten Gebräuche gemäß, vor 12 Uhr Mittags stattgefunden haben. Dann wurde das Hochzeitsfrühstück eingenommen, und es blieb dann noch gerade genug Zeit vor einem so langen „Tag“ übrig, daß die Hochzeitsgäste sich noch Herzenslust langweilen konnten. Aber warum war der Trauungsakt so unbedeutend auf die Morgenstunden beschränkt? In der guten alten Zeit soll es eben so oft vorgekommen sein, daß wegen der Vernachlässigung Nachmittags vollzogen, die Hochzeitsgäste — wenn nicht auch die Hochzeiter selbst — dem Wecker bereits so kräftiglich zugeprochen hatten, daß sich oft genug die festlichste Szenen in dem Gotteshaufe abspielten. Um die Gelegenheit zu solch' vorzeitigem Trinken möglichst zu fügen, wurde das erwähnte Gebräuch gegeben, das aber bei der Häufigkeit, mit welcher die Engländer nun einmal an dem Alkoholverbrauchen festhalten, noch lange bestehen blieb, als die gebräuchlichen Sitten des Landes derartige Verordnungen durchaus nicht mehr erforderten. Nur eine von dem Erzbischof von Canterbury ertheilte speciale licentia — für die aber 600 Mk. zu entrichten sind — gestattete dem Trauungsakt zu jeder Stunde des Tages, und sie kam noch heute eingeholt werden, obwohl das Gebräuch seit 1886 die Trauung bis 3 Uhr Nachmittags zuläßt, und zwar sowohl die kirchliche als die zivile Trauung. Weis sind in England zulässig, eine jede an sich vor dem Gebräuch verbindend. — Hinsichtlich der bei einer englischen Hochzeit üblichen Kleidung fällt uns da wohl zu bemerken auf, so erzählt F. Braud in der „Allg. Ztg.“, daß Niemand in voller Gesellschaftsbildung sich einstellt. Der Braud wird in England so viel getragen, aber immer nur am Abend. Die vornehmeren Herren legen denselben sogar jeden Abend regelmäßig an, ob sie ausgehen, Gäste bei sich haben oder allein zu Hause sitzen, aber unter keinen Umständen am Tage, sei die Gelegenheit, welche es will, weder bei Hochzeiten noch bei Beerdigungen, noch bei den allerfeinsten Beisuchen. Der Braud ist ausschließlich Abendbraud. Bei Hochzeiten stellen sich die Herren lange Zeit nur in dem

langen, dunklen Gehrock ein, bis der Prinz von Wales, der in solchen Dingen unbedeutend den Ton angiebt, vorerlichen Jahren bei einer Hochzeit in dem einmüthigen, vorer „weggeschrittenen“ Braud erschien, und diesen damit als für alle gesellschaftlichen Belegungen, die am Tage abgehalten werden, als auszeichnend erklärte. Doch ist der Braud mit den langen Vorderbüschen in neuerer Zeit doch wieder mehr fälschlich geworden. Daß der Braud in Zivil sich einstelle, darf nicht Wunder nehmen, denn es werden in England außer Dienst eben niemals Uniformen getragen. Im Uebrigen erkennen die Herren auf Hochzeiten in hellen Kleidern, auch wohl weissen Westen und Halsbinden und einem gleichfalls weissen Sträußchen im Knopfloch, Alles in heller Farben, da es sich ja um ein Freudenfest handelt. — Ebenso tragen auch die Damen durchweg helle Gewänder, aber auch keine Abendkleider, sondern Fremden- oder Hofkleide mit Hüte, selbst die Brautjungfern, die stets alle gleich geteilt sind. Früher erhielten sie aus diesem Grunde ihr Kleid von der Braut geschenkt. Dieser Braud ist in letzter Zeit abgekommen, dagegen ist es immer noch Sitte, daß der Bräutigam ihnen, gleichwie wie groß ihre Zahl ist, ein Armband, eine Brosche oder sonstiges Geschenke mitbringt einem Quaque am Hochzeitsmorgen überreicht. Die Braut ist in England, ebenso wie in Frankreich, nicht mit dem Mythenkranz, sondern mit Kranzblüthen geschmückt, die in der Blumensprache beinahe alle besagen: „Deine Weisheit ist deiner Lieblichkeit gleich“, ein schönes Symbol, wie die schneeweißen Blüten zugleich einen reizenden Schmutz abgeben — nur schade, daß sie so selten echt sind. Der Erste, der in der Kirche sich einstellt, ist gewöhnlich der Bräutigam in Begleitung seines „besten Mannes“. Der Bräutigam erhält in England keinen Trauring, sondern nur die Braut, und sobald die Zeremonie vorüber, stimmt die Orgel allemal Mendelssohn's Hochzeitsmarsch an, unter dessen jubelnden Klängen die Hochzeitsgäste, mit dem jungen Paar an der Spitze, die Kirche verlassen. Kam die Braut in dem Wagen des Vaters zur Kirche, so fährt sie jetzt in dem des Gatten mit diesem davon, noch einmal nach dem elter-

lichen Hause. Denn auch in England findet im Hause der Braut der Hochzeitsdinner statt, der indessen allerdings vielfach nur in einer Tafel-Thee und leichten Erfrischungen besteht.

Die Körner-Feier in Wöbblin.

Am Dorfe Wöbblin bei Ludwigslust in M. hat am Sonntag die Feier des hundertjährigen Geburtsstages Theodor Körner's in würdevoller Weise stattgefunden. Einem vom letzten Tage boten Bericht aus Ludwigslust entnehmen wir folgende Schilderung der Feier: Die von und von hiesigen befreundeten Vereinen und Abteilungen nahmen nach einem feierlichen Beisuch unter dem schönsten Hagenbaum prägnanten Sommerfestens am 11. Uhr Stellung beim Kranzenstein und marschirten unter Musikbegleitung dem 9 Kilometer entfernten Ziele zu. Ihnen folgten um 12 1/2 Uhr eine große Anzahl Frauen, welche gleichfalls unter Musikbegleitung die Festlichkeiten nach Wöbblin führten. Um 2 Uhr ordnete sich auf der nach Schwerin führenden Landstraße der imposante Festzug und marschirte, zuerst das Militärkorps dann der junge Gabel Beisuch mit einem großen Braud, den die Gabel Beisuch ihrem „Friedrich“ widmete, dann die Gabel Beisuch, nach dem feinen Beisuch des Dorfes über der Worte am Eingange beiseiten liegen die Worte Theodor Körner: Vergelt die treuen Todten nicht! Viele Tausende sind ihnen, keinem der Sänermann für immer hien geschloßen. Dieien Waldau gelacht, und auch heute fanden wiederum Tausende von Deutschen um den Grab des Dichters beiseitenden Eichenbaum, der weit im Lande sichtbar, ein Sinnbild deutscher Kraft, feiner Würde gar itals zum Himmel emporreicht. Die Feier wurde eröffnet durch die Klänge des Liedes, unter welchem die Gabeler einst ihren Kameraden den Erde übergaben:

Wahr, ich rufe dich! Brillend umhüllt mich der Dampf der Weisheit Strahlen umgeben mich rasselnde Büchel Lender der Schlächer, ich rufe dich!

Wahr, du führe mich! Darauf hielt der Herr Kirchenrath Dammel die Festrede. Nachdem er in kurzen, markigen Zügen ein Lebensbild des Dichters entworfen, entzweite er die Gründe, welche uns veranlassen, den Dichter unserer Jugend als eine Begegnung vorzuhalten. Die tiefdurchdrachte und von patriotischer Begeisterung durchdrachte Rede machte einen gewaltigen Eindruck auf die Festtheilnehmer. Am Schluß hielt sich das Schloßmitglied der Gabeler Beisuch, der Schloßrat am 21. September an dem vorgetragenen von mehreren Gabelvereinen. Hierauf wurde nach einer poetischen Ansprache des Realgymnasiallehrers Weidmayer

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbeitha, Gilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg. Halle a. S. Gegenüber der Volkshaus...

Hotel goldene Kugel. Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof...

Hotel zum Kronprinz. Halle a. S. Nähe des Marktes. Sotenhagen am Bahnhof...

Victoria-Hôtel. Halle a. S. am Mühlentplatz, dem Bahnhof gegenüber...



Continental-Hotel Leisner. Am 1. Ranges am Centralbahnhof...

Renelt's Deutsches Sekt-Haus. Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesigen Platze...

Grün's Wein-Restaurant. Halle a. S., Rathhausgasse 8. Sehr renommirtes Weinrestaurant...

Central-Hotel. Halle a. S. Am Markt. Direkte Verbindung mit dem Bahnhof...

Zum Bacchus. Zum Bacchus, eleg. Gesellschafts-Salon für Familien...



Hotel Stadt Dresden. Am Centralbahnhof Halle a. S. Elektrische und Werdebahn nach allen Richtungen...

Waldesruh. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 50. Weinrestaurant I. Ranges. Monatlich 1 Mal am Ab. 1. 25. Es wird englisch, französisch und holländisch gesprochen...

Hotel du Nord. Am Mühlentplatz, Leipzigerstr. 55. Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof...

Restaurant „zum Prälaten“. Leipzigerstr. 241. Elegant eingerichtet. - Elektrische Verbindung. - Billard mit Stahlbänden...

Mars-la-Tour. Große Ulrichstr. Nr. 11. Mittwochlich u. 19. - 2 Uhr im Abonnement 1 Mal. - Sehr reichhaltige Speisekarte...

Freyberg-Brau. G. H. Märkerstr. 9. Neben Wägin Mälzerei-Fabrik. Reines gebietenes eingetrichtertes u. befeuertes Bier...

Walter Reichert's Wein- u. Probirprobe. Ihre reinen, gut neigensten Weine, Wein, Bordeaux, Champagne u. Cognac...

Vom Oktober in meinem Hause Gr. Märkerstr. 27.

Möbelfabrik und Magazin

G. Schaible, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5.

Empfiehlt sein großes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaren in allen Holzarten. Complette aufgestellte Zimmereinrichtungen zur bequemen Uebersicht. Größtes Lager von Sophas und Matrassen in allen Gattungen mit höchster Polster.

Ich mache noch ganz besonders auf meinen Ausverkauf meine werthe Kundhaft und ein gebreites Publikum aufmerksam. Gekaufte Sachen können ganz beliebig stehen bleiben.

Man verlange überall Doerings-Seife die beste der Welt mit der Eule.

Halle a/S. G. Schwarzenberger, Poststr. 9/10. Einziges Specialgeschäft für Sammet- u. Seidenwaren am Platze. Billigste Bezugsquelle. - Strong solide Stoffe. Durchaus reelle Bedienung. - Grösste Auswahl.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist Der Bazar. Illustrierte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung. Abonnementspreis = 2 1/2 Mark = vierteljährlich.

CIRCUS HERZOG. Halle a. S. Verlängerte Königstrasse. Heute, Mittwoch, d. 23. Sept. 1891, 7 1/2 Uhr Abends Außerordentliche Vorstellung. Die musikalischen Schornsteinfeger.

„Concordia“. Geleitet. Nr. 45. Direction: G. Gräßhoff. Musikalische Leitung: G. Höfner. Hauptact: Theater I. Neues Neuer Spielplan.

Cardas ungarischer Nationaltanz, getanz v. 20 Damen und 3 Solotänzerinnen. Eibederby, Senft, ger von Herrn Dr. Herzog. Auftreten von Fri. Baptista, Miss Virginia, Miss Helvina. Auftreten sämtlicher Clowns u. August des Dammen. Alles Nähere durch Placate und Antragszettel. Morgen, Donnerstag, Elite-Vorstellung.

Renelt's Deutsches Sekthaus. Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesig. Platze. Halle a. S. Fernsprecher 581. Große Ulrichstr. 38. Erhält heute erstes Originalfass prima englischer Austern.

Halle'sche Krieger-Kameradschaft. Theodor Körner. Zum einhundertjährigen Geburtsjubelam unsers Freiheitskämpfers u. Vorkämpfers findet Montag, d. 22. Sept. Abends 8 Uhr im Saale des „Prinz Carl“ in Gemeinschaft eine Gedächtnisfeier statt.

Halle'scher Dreifester = Musik = Verein. Die diesjährige General = Versammlung findet am Sonntag, den 26. September, Abends 8 Uhr, im Hotel zum Kronprinz in Halle.

Gasthof zur Cassler Bahn. Bahnhof Zeutschel. Das größte reise Wagners Hotel Carl Koch, Zeutschelstr. 1 und die bekannten Verkaufsstellen.

Operngläser

wir mit besten Gläsern, in allen Nummern vorräthig, empfehle ich zum Beginn der Theater-Saison.

H. Dreelfs, Wilhelmstr. 10a.

Städtlich genehm. Vorbereitungsanstalt für das Einjährig-Freiwilligen-Examen von Dr. H. Krause, Halle a. S., Laurentiusstrasse 16. Daneben Kurse für zerstückelb. Schüler kön. Lehranstalten, Rechts- und Kochkurse in allen Fächern. Aufnahme von Pensionären. Prospect, Beginn des Semesters den 8. October. 1892/93

